



Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landmannschaft Weichsel-Warthe
Bundesverband e.U. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

72. Jahrgang

Juli / August 2024

Folge 07 / 08

Ehemaliger Abgeordneter der deutschen Minderheit zum Berater des Sejm-Präsidenten ernannt

Nach den letzten Parlamentswahlen in Polen (2023) hat die deutsche Minderheit zum ersten Mal seit 1990 keinen Vertreter im Sejm oder im Senat. Daher kommt die Idee, dass der Sejm-Präsident einen Berater für nationale und ethnische Minderheiten ernannt, der mit allen Einrichtungen des polnischen Parlaments zusammenarbeitet. Am 15. Mai 2024 wurde nun Ryszard Galla, stellvertretender Vorsitzender der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien und ehemaliger Abgeordneter der deutschen Minderheit, zum Berater des Sejm-Präsidenten Szymon Hołownia für nationale und ethnische Minderheiten ernannt. Dies ist ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte und Politik für die nationalen und ethnischen Minderheiten in Polen. "Dies ist für uns, die Vertreter der nationalen und ethnischen Minderheiten in Polen, ein historischer Moment und ein wichtiger Schritt hin zu einer besseren Wahrnehmung und einem besseren Verständnis der Rolle unserer Gemeinschaften. Wir freuen uns, dass wir trotz der Tatsache, dass wir derzeit keine Sejm - Abgeordneten aus unseren Gemeinschaften stellen, einen Berater im polnischen Sejm ha-

ben werden, der die Minderheitengemeinschaften sehr gut kennt und uns vertreten wird. Ich glaube, dass dank dessen Themen, die für die Minderheiten wichtig sind, besprochen und diskutiert werden und dass Initiativen entstehen werden, die sich den Problemen und Herausforderungen der Minderheiten widmen. Und davon gibt es eine ganze Reihe, angefangen bei der Frage des Unterrichts von Minderheitensprachen über Fragen der Vertretung, bis hin zu Themen, die die staatliche Politik gegenüber nationalen und ethnischen Minderheiten im Allgemeinen betreffen", sagte Rafał Bartek, der Vorsitzende des VdG.

An der Veranstaltung nahmen u.a. der stellvertretende Minister für Inneres und Verwaltung (MSWiA), Tomasz Szymański, die Vorsitzende des Sejmausschusses für Minderheiten, Wanda Nowicka, sowie Mitglieder der Gemeinsamen Kommission der Regierung und der nationalen und ethnischen Minderheiten teil, darunter Rafał Bartek, Vorsitzender des Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen (VdG), sowie Mariola Abkowicz, Vertreterin der karaitischen Minderheit, Igor Łukaszczuk, Vertreter der belarus-



fol. Piotr Molęcki/Kancelaria Sejmu

sischen Minderheit, Aldona Jurkun, Vertreterin der litauischen Minderheit und Piotr Tyma, Vertreter der ukrainischen Minderheit.

Die größte nationale Minderheit in Polen sind hierbei die Deutschen. Bei der Volkszählung 2011 gaben 144 238 polnische Bürger zusätzlich die deutsche Nationalität an (zum Vergleich: im Jahr 2002 waren es 147 094), darunter 78 157 Personen in der Oppelner Region, 34 799 in der Woiwodschaft Schlesien und 4 645 in der Woiwodschaft Ermland-Masuren. Die meisten Repräsentanten der deutschen Minderheit sind römisch-katholisch.

PZ MG

Quelle:

www.facebook.com/VdGinPolen

Deutsch als Minderheitensprache ab 1. September 2024 in den Schulen Polens wieder dreistündig

Laut einem Erlass von Bildungsministerin Barbara Nowacka (Bürgerplattform) wird Deutsch als Minderheitensprache ab dem 1. September 2024 wieder dreistündig in den Schulen unterrichtet.

Die derzeitige Bildungsministerin Barbara Nowacka möchte alle Minderheiten gleich behandeln. Ab September 2024 sollen es drei Stunden in jeder Klasse der Grundschule, der Mittelschule, der Fachschule, der Wirtschaftsschule der Sekundarstufe I und II sein. Die Regelung betrifft 62.500 Schüler der deutschen Minderheit. Die deutsche Minderheit hat in den

vergangenen zwei Jahren vor allem an den damaligen Minister für Bildung und Wissenschaft Przemysław Czarnek (Recht und Gerechtigkeit), an die polnische Regierung, sowie an viele andere Einrichtungen appelliert, den dreistündigen Unterricht in der Minderheitensprache wieder einzuführen und die deutsche Volksgruppe wie andere nationale und ethnische Minderheiten in Polen zu behandeln. Czarnek erließ in seiner Amtszeit als Minister für Bildung und Wissenschaft einen entsprechenden Beschluss, wonach die Zahl der staatlich finanzierten Stunden für Deutsch als

Muttersprache im Schuljahr 2022/23 von drei auf eine pro Woche reduziert wurde. Begründet wurde dies mit der mangelnden Übereinstimmung in den deutsch-polnischen Beziehungen. Dies löste einen Protest der deutschen Minderheit aus, die darauf hinwies, dass diese Art von Entscheidung nur die in Polen ansässigen Deutschen betreffe und dass das polnische System nicht mit dem in Deutschland zu vergleichen sei, wo diese Fragen in die Zuständigkeit der einzelnen Länder und nicht des Bundes fallen.

PZ MG

27 Bände der Brüder Grimm aus deren Privatsammlung in Posen entdeckt

In der Universitätsbibliothek in Posen (Poznań) wurden 27 verloren geglaubte Bücher der Brüder Grimm aus einer Privatsammlung gefunden. Zwei polnische Wissenschaftlerinnen, Prof. Eliza Pieciul-Karminińska von der Fakultät für Neophilologie der Adam-Mickiewicz-Universität und die Bibliothekarin Renata Wilgosiewicz-Skutecka, haben sechs Monate lang die Archive durchsucht, da sie wussten, dass dort bereits sechs Bände der Brüder gefunden worden waren.

„Die in der Universitätsbibliothek in Posen entdeckten Bände aus der privaten Büchersammlung der Brüder Grimm, die seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs als verschollen galten, können einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung der zeitgenössischen Grimm-Forschung leisten und geben darüber hinaus Grund zur Hoffnung, dass in der Sammlung der Posener Bibliothek auch weitere, als vermeintlich verschwunden geltende Exemplare aus der Privatbibliothek von Jacob

und Wilhelm zu finden sind“ berichten die Forscherinnen in einem in der Universitätszeitschrift „Biblioteka“ veröffentlichten Artikel.

Im Artikel heißt es, dass die Bücher vermutlich in der Nachkriegszeit im Zuge der Verlagerung der Bestände von Bibliotheken in die Universitätsbibliothek Posen gelangten. Allerdings wurde festgestellt, dass ein Teil der Bände auch auf einem zweiten Weg von Berlin (u. a. die Büchersammlung der Gebrüder Grimm) nach Posen kam: zwei Bücher wurden zwischen 1898 und 1899 als Doppelstücke der Königlichen Universitätsbibliothek in Berlin an die damals im Bau befindliche Kaiser-Wilhelm-Bibliothek in Posen abgegeben. Diese Bestände wurden dann 1919 von der neu gegründeten Universität Poznan übernommen und waren die Grundlage für die Büchersammlung der dortigen Universitätsbibliothek.

Jacob und Wilhelm Grimm sind weltweit für ihre Märchen (Dornröschen,

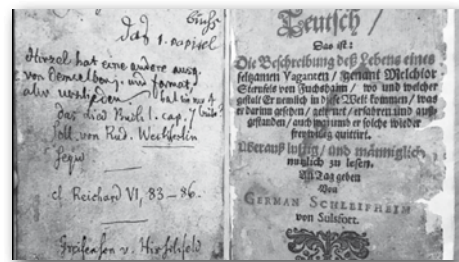


Foto: Universitätsbibliothek Poznan

Rapunzel oder Hänsel und Gretel) bekannt, aber sie selbst interessierten sich vor allem für die deutsche Sprachwissenschaft. Ihre im Laufe von 60 Jahren Forschung zusammengetragene Büchersammlung gilt als eine der wertvollsten Privatbibliotheken des 19. Jahrhunderts. Sie zählte mehr als 8.000 Bände. Derzeit befinden sich 6.200 davon in der Humboldt-Universität zu Berlin. Die entdeckten Bücher ermöglichen neue Erkenntnisse über das literarische und sprachliche Werk der Gebrüder Grimm, da sie ihre zahlreichen handschriftlichen Notizen enthalten.

PZ MG

Feierliche Einweihung der Gedenktafel am ehemaligen evangelischen Friedhof in Wyganów (Kreis Krotoschin)

Im Frühling und Sommer werden auf vielen ehemaligen evangelischen Friedhöfen im Posener Land und Mittelpolen Aufräum- und Pflegearbeiten intensiv durchgeführt. Mit jedem Jahr veranstalten mehr und mehr Geschichtsvereine neue Aufräumaktionen auf bisher vernachlässigten Friedhöfen, wie zum Beispiel im Kreis Krotoschin (Posener Land).

Am Samstag, den 18.05.2024, fand eine feierliche Einweihung der Gedenktafel auf dem evangelischen Friedhof in Wyganow bei Krotoschin statt. Die Veranstaltung wurde von Adam Majchrzak, dem Vorsitzenden des Krotoschiner Geschichtsvereins „Stowarzyszenie Historyczno Eksploracyjne Krotoszyn“, eröffnet. Gemeinsam mit seinen Kollegen hat er im Rahmen einer ehrenamtlichen Aktion die Aufräumarbeiten auf dem alten evangelischen Friedhof übernommen. In seiner Rede erwähnte er, dass dieses Gebiet einst von einer deutsch-polnischen Gemeinschaft bewohnt war, die durch große Politik zerschlagen wurde. Die Initiative für die Erinnerung an den Friedhof ging von Mitgliedern des Vereins aus. Sobald die entsprechenden Freigaben der Gemeindeverwaltung vorlagen,

begannen die Aufräumarbeiten. Büsche und Unrat wurden nach und nach entfernt. Danach galt es, die Grabsteine in Ordnung zu bringen und einige der Gräber zu renovieren. Dort, wo einst ein grosses Kreuz stand, wurde eine Informationstafel in polnischer und deutscher Sprache aufgestellt. Die deutsche Fassung lautet: „Zum Gedenken der verstorbenen evangelischen Einwohner von Wyganów“. Zudem wurde eine Zeitkapsel eingelassen, die einige Zeitschriften aus Kobylin und Krotoszyn, Münzen aus dem Jahr 2024, auf dem Friedhof gefundene Medaillons und ein Erinnerungsfoto der ehrenamtlichen Helfer enthält, die in ihrer Freizeit eine enorme Arbeit geleistet haben. Der Vereinsvorsitzende Majchrzak dankte allen Unterstützern der Initiative, darunter dem Bürgermeister der Stadt Kobylin, Tomasz Lesiński, dem Ortsvorsteher, dem Dorfbeirat und der freiwilligen Feuerwehr von Wyganów. Im Anschluss sprach Pfarrer Waldemar Gabryś aus der Evangelisch-Augsburgischen Gemeinde in Leszno (Lissa) ein Gebet. Unter den Anwesenden wurde eine namentliche Liste der erhaltenen Grabsteine verteilt. An der Feier nahmen u.a. stellv. Sprecher



der LWW Przemysław Zielnica sowie eine Familie aus Deutschland teil, deren evangelische Vorfahren auf diesem Friedhof ruhen.

Die Veranstaltung wurde von der Feuerwehr Wyganów abgesichert und die Damen des dortigen Landfrauenverbandes bereiteten ein leckeres Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen für alle Gäste zu.

Die jungen Vereinsmitglieder freuen sich, dass diese vergessene Stätte durch ihren Einsatz wiederentdeckt werden konnte. Sie sind stolz darauf, einen Beitrag zur Geschichte dieses Ortes geleistet zu haben, an dem Menschen ruhen, die einst in dieser Gegend lebten und voller Hoffnung in die Zukunft blickten.

PZ MG

Johanniter zu Besuch im Kreis Obornik (Oborniki)

Am Samstag, 25.05.2024, besuchten die Johanniter Harald von Kostull, Magnus von Kostull und Christian von Kessinger – die Gemeinde Ryczywól (Ritschenwalde, Kreis Obornik). Die soziale Unterstützungsstelle der Johanniter in Ryczywól funktioniert bereits seit 16 Jahren und wird von der ehrenamtlichen Aktivistin Karolina Zimna geleitet.

In der Johanniten-Stelle begrüßten Roman Trzęsimiech, Bürgermeister von Ryczywól, Bogumiła Szychta, stellvertretende Bürgermeisterin, die ehrenamtlichen Mitarbeiter Karolina und Robert Zimny sowie Dolmetscher Adam Maliński die Gäste aus Deutschland.

Die Vertreter der Johanniter übergaben Spenden, unter anderem Rollstühle, Gehhilfen, Rollatoren, Toilet-

tenstühle und Hygieneartikel für die Pflege bettlägeriger Patienten.

Die Delegation wurde in das Gemeindeamt eingeladen, wo die bisherige Zusammenarbeit und deren Zukunftsaussichten besprochen wurde.

Der Bürgermeister von Ryczywól bedankte sich für die seit mehr als 16 Jahren bestehende Zusammenarbeit und Unterstützung, die nicht nur den Bürgern der Gemeinde Ryczywól, sondern auch den benachbarten Gemeinden und Städten zugute kommt. Zum Programm der Johanniter gehörte auch ein Besuch im Reha-Zentrum "Rabbuni" in Obornik, wo Grażyna Stachowiak über die Arbeit der ehrenamtlichen Hospizgemeinschaft „Wspólnota Wolontariatu Hospicyjnego“ und der Sozialgenossenschaft "Uciec dystrofii" berichtete und sich



bei den deutschen Gästen für ihre Sachspenden für Kranke und Behinderte bedankte.

Die Johanniter waren auch auf dem Lehrpfad in Stobnica und in der Hauptstadt von Wielkopolska Poznań. Eine weitere Lieferung von Sachspenden an die Johanniterstation in Ryczywól ist für den Herbst dieses Jahres geplant.

Adam Maliński

Linstow in Mecklenburg ist eine Reise wert

Mein Besuch bei den Wolhynierdeutschen in Linstow erfolgte außerhalb des Museumsfestes, welches immer am ersten Wochenende im September stattfindet.

Ich war Ostern nur 3 Tage im Vander Valk Resort Linstow und 2 Tage davon bei den Wolhyniern.

Mich hat interessiert, wieso diese Gruppe der Landsmannschaft Weichsel-Warthe in ihrer Pflege des kulturellen Erbes über Jahrzehnte hinaus so erfolgreich sein kann, während wir als Erlebnisgeneration immer weniger werden und die Weiterführung unseres Vereins immer schwieriger ist.

Sie hatten andere Bedingungen des Zusammenhaltes als wir.

Sie kamen dort 1945 in Linstow in Mecklenburg als Treck mit 5 Pferdegespannen an. Das Gut mit seinen Ländereien gehörte einem hohen preußischen Nazi, der von der sowjetischen Militäradministration sofort verhaftet und verschleppt wurde. Mit der Bodenreform 1949 erhielten die Wolhynier, die zumeist schon immer bäuerlich tätig waren, ca. 10 ha Land und sie bauten sich aus Holz, das im Wald genug vorhanden war, ein Haus

ganz im Stil ihrer Heimat Wolhynien. Ein solches Haus ist heute noch vorhanden, wurde aber nach der Wende 1990 auch mit Hilfe von ABM-Kräften gründlich rekonstruiert und als Museum hergerichtet. Es zogen sich noch weitere Wolhynier dorthin und es kamen auch andere Flüchtlinge dazu. Heute stehen dort sehr schicke Einfamilienhäuser, die LPG wurde aufgelöst und ein ehemaliger Flüchtling bewirtschaftet ca. 700 ha Land des Ortes und betreibt dort eine Rinderzucht (weiße Tiere).

Auch die Abgeschiedenheit des Ortes bewirkte, dass sich die Bewohner, auch Sachsen, Thüringer oder Mecklenburger an der kulturellen Tätigkeit der Wolhynier beteiligten und sie heute noch ca. 80 Personen umfasst, wobei es lediglich noch 8 Personen Wolhynier sind.

Wir in Jena, in einer Großstadt, treffen uns als Erlebnisgeneration noch mit ca. 15 bis 20 Personen aus allen Landsmannschaften – Schlesier, Sudeten, Ostpreußen, Pommern, Weichsel-Warthe und haben für unsere Veranstaltungen ein Jahresprogramm erstellt.



Uns ist es genau so, wie den Wolhyniern, wichtig, das kulturelle Erbe zu pflegen, wobei wir auch, wie sie, die sozialen Elemente im Blick haben.

Bei uns gibt es in vielen Stadtteilen Seniorenbegegnungsstätten mit schönem Programm. Die ehemaligen Flüchtlinge und Vertriebenen beteiligen sich auch dort. Unsere Anziehungskraft ist aber überwiegend das Gedächtnis an die Heimat und das möchten wir uns, solange es geht, erhalten.

Die Wolhynier haben dazu sehr anschaulich ihr Museum, der Mittelpunkt des Ortes, wo die kulturellen Veranstaltungen stattfinden.

Man kann ihnen auch weiterhin nur vielen Erfolg dabei wünschen.

Margarete Schönfeldt

EINLADUNG

zum 32. Museumsfest in Linstow - 30. August bis 1. September 2024

Freitag, den 30. August 2024

17:30 Uhr - Begrüßung mit musikalischer Begleitung

18:00 Uhr - Zur Geschichte der Deutschen in Ostwolhynien und Kasachstan

Samstag, den 31. August 2024

14:00 Uhr - Museumsfest mit Kultur-

programm

18:00 Uhr - Musikverein „Glück auf“ Groß Wokern

Sonntag, den 1. September 2024

10:00 Uhr - Heimatgottesdienst in der Kirche zu Kieth

12:00 Uhr - Gedenken an die Opfer von Flucht und Vertreibung mit

Kranzniederlegung im Garten des Gedenkens

Kontakt:

Wolhynier Umsiedlermuseum
Kiether Str. 2, 18292 Linstow
Tel.: 038457/51963

wolhynien.linstow@gmx.de
umsiedlermuseum-wolhynien.de

Konferenz „Das Erbe des deutschen Protestantismus in Polen“

Am 10. und 11. Mai 2024 fand eine Konferenz über „Das Erbe des deutschen Protestantismus in Polen“ im Pilgerheim auf dem Sankt Annaberg (Góra św. Anny) statt. Eingeladen waren Referenten aus mehreren wissenschaftlichen Zentren Polens: Prof. Olgierd Kiec (Universität Grünberg/Zielona Góra), Michał Wiśniewski (Verein „Lapidarien. Vergessene Friedhöfe in Pommern und Kujawien“ Thorn/Toruń), Prof. Dr. Isabel Röska-Rydel (Universität der Kommis-

sion für Nationale Bildung in Krakau/Kraków) sowie Prof. Dr. Krzysztof Woźniak (Universität in Lodz/Łódź). Die Veranstaltung wurde im Rahmen der Sitzung des Verbandes der deutsch sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen (VdG) zusammen mit dem Forschungszentrum der Deutschen Minderheit organisiert und vom Deutschen Konsulat in Opoln (Opole), dem Oppelner Landtagspräsidenten sowie dem Land Sachsen finanziell unterstützt.



Foto, Quelle: <https://vdg.pl/>

Allen Spendern herzlichen Dank

In der Zeit vom **1. Januar bis 28. März 2024** gingen bei uns Spenden in Höhe von insgesamt **1.037,00 EUR** ein. Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe dankt allen Spenderinnen und Spendern dafür sehr herzlich.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen sehen wir uns gezwungen auf die Bekanntgabe der Spendernamen, verbunden mit der gespendeten Summe und dem Wohnort zu verzichten. Sollten Sie daran interessiert sein, dass Sie namentlich genannt werden, be-

nötigen wir von Ihnen die schriftliche Erlaubnis zur Nennung.

Gleichzeitig teilen wir mit, dass unsere Landsmannschaft laut Freistellungsbescheid des Finanzamtes Wiesbaden II, St.Nr. 040 250 80331 vom 17. September 2018 ausschließlich gemeinnützigen Zwecken, nämlich Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde, dient und daher berechtigt ist, Spendenbescheinigungen auszustellen.

Wenn Sie eine Spende einzahlen, lassen Sie bitte den Einzahlungsabschnitt

von der Bank abstempeln. Für Spenden ab 100,- Euro erhalten Sie automatisch von der Bundesgeschäftsstelle eine Spendenquittung zugesandt. Bei kleineren Beträgen stellen wir diese auf Wunsch gern aus.

Unser Spendenkonto der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband, lautet: Sparda Bank Südwest EG, Nr. 958 755, BLZ 550 905 00, IBAN: DE86 5509 05000000 9587 55, BIC: GENODEF1S01

Glückwünsche Juli und August 2024

Helga Ruhnke,

geb. am 24. Juli 1939,
wohnhaft in Stuttgart,
zum 85. Geburtstag.

Sie ist seit Juni 2018 Kassenprüferin der LWW.

Arnold Franzke,

geb. am 2. August 1933
in Neugrade (Kr. Wollstein),
wohnhaft in Flörsheim,
zum 91. Geburtstag.

Er ist seit 2014 Einzelmitglied im Bundesverband unserer Landsmannschaft und seit dem 15. Juni 2018 Kassenprüfer der LWW.



Jahrbuch-Paten für 2025 gesucht

Auch für das „Jahrbuch Weichsel-Warthe 2025“ werden wieder Jahrbuch-Paten gesucht. Durch diese Patenschaft sollen vor allem die Mehrkosten und der Versand an interessierte Personen und Einrichtungen in unseren Heimatgebieten im Posener Land, in Mittelpolen, Wolhynien und Galizien finanziert werden.

Nähere Einzelheiten zu der Übernahme der Jahrbuch-Patenschaft entnehmen sie bitte unseren entsprechenden Hinweisen in „Weichsel-Warthe“ sowie unserem „Jahrbuch Weichsel-Warthe 2024“, S. 188.

Spendenauf Ruf

Die **Stiftung Kulturwerk Wartheland (KWW)** ist eine Stiftung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW), Bundesverband e.V. und unterstützt langfristig die vielfältigen kulturellen Aktivitäten der Landsmannschaft aus den Erträgen der Stiftung. Dies ist verstärkt in der Zukunft nur möglich, wenn das Stiftungskapital erhöht wird. Helfen auch Sie uns mit einer Spende als Zustiftung, diese Zukunftsaufgabe auf Dauer zu verwirklichen.

Konto der Stiftung Kulturwerk Wartheland, 65185 Wiesbaden, Friedrichstr. 35 III, Sparkasse Hannover, IBAN: DE57 2505 0180 0000 8672 25, SWIFT-BIC: SPK-HDE2HXXX

In eigener Sache

Urlaub der Bundesgeschäftsstelle

Die Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft Weichsel-Warthe ist wegen Urlaubs in der Zeit **vom 05. August bis 23. August 2024 nicht besetzt.**

